

Meine Erfahrungen vom Vancouveraufenthalt

Über das Austauschprogramm des DAAD zwischen Studierenden der KH Mainz und der SFU Vancouver

Der Kanadaaustausch startete bereits digital in Deutschland: Bachelorstudierende der Gesundheit und Pflege der katholischen Hochschule Mainz stand es wahlweise zur Verfügung im Kurs Interventionsgerontologie einen englischsprachigen Kurszweig zu belegen. An drei Terminen im Zeitraum von Oktober 2023 bis Januar 2024 fand über online Zuschaltung mit kanadischen Studierenden der Simon-Fraser-Universität (SFU) Vancouver gemeinsamer Unterricht im Fach „sexuality and aging“ statt. Der Kurs bot bereits die Chance Einblicke in das Thema „sexuality and aging“ aus kanadischer Perspektive zu erlangen, da der Unterricht abwechselnd von der deutschen und der kanadischen Dozentin gehalten wurde. Zudem bot der Kurs über Breakout-sessions die Möglichkeit sich gegenseitig in Kleingruppen kennenzulernen und die Unterrichtsthemen zu besprechen. Die Unterrichtseinheit startete mit dem Thema „Altersbilder“, bei der Vorstellungen in der Gesellschaft über das Thema Altern über die Darstellung im Fernsehen und in der Werbung besprochen wurden, der Stigmatisierung und Initiativen. Daneben wurden auch die körperlichen Veränderungen des Alterns im Bezug zur Sexualität mit der Bedeutung gesundheitlicher Einschränkungen und Vorurteilen besprochen. Zudem wurden die verschiedenen historischen wie auch kulturellen Perspektiven auf das Altern zum Thema. Die Gesundheitsförderung innerhalb der Gerontologie schloss die Unterrichtseinheit ab, bei der die Relevanz der Kommunikation und Edukation der Gesundheitsfachkräfte für das Thema „Sexualität und Altern“ betont wurden. Für drei Bachelorstudierende der Gesundheit und Pflege bot die katholische Hochschule Mainz zudem die Möglichkeit für die Bachelorarbeit im Frühjahr 2024 über ein DAAD-Programm die SFU Vancouver zu besuchen. Im Gegenzug heißt die katholische Hochschule im Sommer 2024 drei kanadische Studierende der SFU willkommen.

Nach der Zusage für das Programm durfte ich von Februar bis März 2024 nach Vancouver reisen. Neben weiterführenden Unterrichtseinheiten zur Gerontologie bekam ich die Möglichkeit drei Expert*inneninterviews mit kanadischen Masterstudierenden der Physiotherapie an der UBC (University of British Columbia) zu führen.

Zu den Unterrichtseinheiten der SFU empfing uns unter anderem Frau Pauly, welche bereits den Kurs in Deutschland mitführte. Sie stand uns für Fragen offen, organisierte Möglichkeiten Unterrichtseinheiten zu besuchen und zeigte uns auch die Universität, welche

sich in Downtown im Harbour Center befindet. Neben der Bibliothek boten sich auch einige andere Sitzgelegenheiten zum Schreiben im Gebäude.

Donnerstags konnten wir den Kurs von Frau Pauly besuchen, der thematisch anknüpfte am Gerontologie-Kurs aus Deutschland. Die Bedeutung und der adäquate Umgang für Gesundheitsfachkräfte mit dem Thema „sexuality and aging“ im klinischen Alltag wurden innerhalb des Kurses mit Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen im Gesundheitswesen besprochen. Die Vorlesungsreihe umfasste Themen der Sexualität im Alter, sexuell übertragbarer Krankheiten und sexueller Diversität im Alter, Unwissenheit über die Themen in der Gesellschaft, Stigmatisierungen und vorhandene Initiativen. Begleitet wurde die Unterrichtseinheit neben einer Power-Pointpräsentation mit Studien und Fallzahlen auch mit lokalen Berichten, wie beispielsweise Videos von interviewten Betroffenen und ihren Initiativen in Vancouver. Anschließend wurden die Themen mit Fallbeispielen in Kleingruppen besprochen und im Plenum diskutiert.

Neben dem Donnerstagskurs und einigen einmaligen Kursveranstaltungen gab es den Dienstagskurs, der weitere Themen der Gerontologie mit Relevanz für Gesundheitsfachkräfte beleuchtete. Hier wurde zum Thema Demenz die altersgerechte Umgebungsgestaltung in einem Seminar besprochen, was durch ein lokales Forschungsprojekt aus der Umgebung von Vancouver durch eine Studiendurchführende präsentiert wurde. Neben der Studienvorstellung zeigte eine Videoaufzeichnung die Studiendurchführung, bei der die teilnehmenden Senior*innen aus dem Umkreis Vancouver den Straßenverkehr in ihrem Wohnbezirk auf Altersgerechtigkeit bewerten und Verbesserungsideen einbringen konnten. Anschließend bot ein Diskurs in Kleingruppen die Möglichkeit die aufgezeigten und weitere Barrieren in der Stadtplanung sowohl in Kanada wie auch in Deutschland zu besprechen. Zudem konnte man direkt Fragen an die Studiendurchführende stellen, was den Unterricht anschaulich gestaltete. In einer anderen Unterrichtseinheit wurde der Umgang und die Kommunikation mit demenzerkrankten Patient*innen besprochen und mit einem dazugehörigen Podcast gestaltet. Desweiteren wurde ein Video gezeigt einer lokalen Tageseinrichtung für Senior*innen mit Sportangebot und regelmäßigem Besuch von Kindergartenkindern. Besonders gelungen fand ich, dass alle Themen in einen Praxisbezug zu dem klinischen Alltag der Studierenden gesetzt wurden und auch das Arbeitsmaterial mit Videos und Podcasts anschaulich waren. Für Studierende boten die Unterrichtseinheiten die Möglichkeit Handlungs-, und Kommunikationsmöglichkeiten für den klinischen Alltag im Bereich der Gerontologie zu erarbeiten und zu reflektieren, was sicherlich mehr Handlungssicherheit in den besprochenen Themenfeldern im klinischen Setting bietet und hilft Stigmatisierungen entgegen zu arbeiten. Zudem konnten diesbezügliche Wissenshintergründe weiter vertieft und mit internationalem Horizont erweitert werden.

Daneben bot für mich der Kanadaaufenthalt die Möglichkeit drei Expert*inneninterviews mit Masterstudierenden der Physiotherapie an der UBC (University of British Columbia) zu führen. Die UBC stellt das Ausbildungsprogramm für Physiotherapiestudierende in British Kolumbien an drei Standorten bereit. Ich besuchte in Vancouver die an die UBC angeschlossene Physiotherapiepraxis für Studierende, die UBC Physical Therapy and Research Clinic. Mich interessierte bei meiner Recherche inwieweit Physiotherapiestudierende aus Kanada und Deutschland einen Einfluss ihres Ausbildungslandes und der Institution auf ihre berufliche Identitätsentwicklung sehen. Dabei interessierte mich im Besonderen, welche Themenrelevanzen und Wahrnehmungen sich dabei abzeichnen und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sich herausstellen. Denn es bestehen unterschiedliche Regularien für die Umsetzungen der Physiotherapie in verschiedenen Ländern. Dies umfasst derzeit viel diskutierte Themen wie Direktzugang und Akademisierung. Ebenso verweist das Vorhandensein einer Gleichwertigkeitsfeststellung bevor eine Tätigkeit als Physiotherapeut*in im Ausland gestartet werden kann auf die unterschiedlichen Regularien und Umsetzungen des Berufes. Die Relevanz dieser unterschiedlichen Ausbildungs-, und Berufsbedingungen innerhalb der Physiotherapie in einem Ländervergleich zu erforschen, bietet interessante Erkenntnisse.

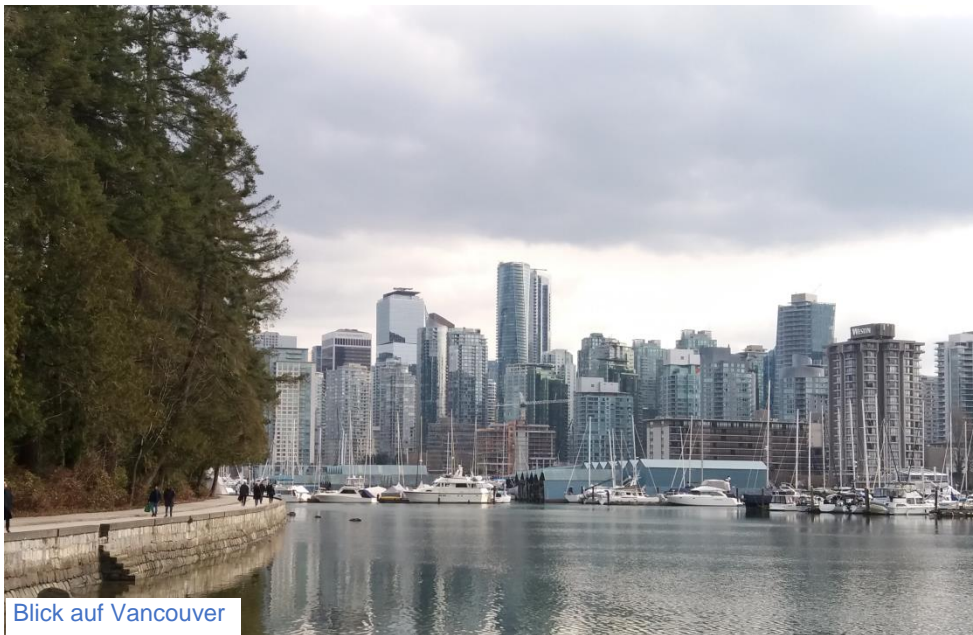
Neben dem akademischen Teil der Reise durfte ich auch über meine Gastfamilie Eindrücke in die vielseitige Kultur Kanadas sammeln. Da meine Gastfamilie chinesische Wurzeln hat, durfte ich das traditionelle chinesische Neujahrsfest mit deren Freunden und Familie mitfeiern. Darüber hinaus freute ich mich auch, die Bekanntschaft mit zwei weiteren Gaststudierenden machen zu können: Einer internationalen Studierenden aus Martinique und einer japanischen High-School-Schüler*in. Die freundliche Kultur der Menschen in Kanada merkte ich auch, als wir in Kanada ankamen und direkt am nächsten Tag zu einer gemeinsamen Bastelaktion im Studierendenwohnheim einer der kanadischen Austauschstudierenden der SFU für Deutschland eingeladen wurden. Durch gemeinschaftliche Aktivitäten und die Universitätsvorlesungen sowie die Interviews konnte ich auch meine Englischkenntnisse ausweiten. Darüberhinaus bot Vancouver vielseitige Eindrücke zwischen Stadt, Meer, Natur und Bergen und jeglichen Wetterbedingungen. Informationstafeln, einige Denkmäler, Museen oder eine Stadtführung boten ebenso Einblicke in die Geschichte Vancouvers, sodass viele Eindrücke eines Monats mir in Erinnerung bleiben und ich gleichzeitig meinem Interesse für die Forschungsfrage nachkommen durfte.



SFU Campus Burnaby



Brockton Point Totem Pole, Stanley Park



Blick auf Vancouver